

# Waldenburg



# Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50, monatlich 85 Pf. frei ins Haus.  
Bei Bestellung durch den Briefträger tritt hierzu noch das Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 3.

Inseratenannahme bis spätestens mittags 12 Uhr. — Preis der ein-  
zeitigen Zeitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf.  
von auswärts 25, Vermietungen, Stellengefiche 15, Reklameteil 50 Pf.

Täglich erscheinende Zeitung für den Waldenburg Industriekreis und seine Nachbarbezirke.

Publicationsorgan der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Hermendorf, Seitendorf, Reußendorf, Dittmannsdorf, Lehmwasser, Bürengrund, Neu- und Althain und Langwaltersdorf.

## Englische Gräben nördlich Voormezeele und Grootviersstraat genommen.

### Holland in Not.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Die in der ausländischen und zum Teil auch in der holländischen Presse verbreiteten Alarmgerüchte, wonach die Verhandlungen zwischen Deutschland und Holland sich in bedrohlicher Weise zugespielt hätten, entsprechen nicht den Tatsachen, vielmehr kann die Lage so beurteilt werden, daß durchaus Aussicht auf eine gütliche, beiderseits halbwegs befriedigende Einigung besteht.

Es ist auch ganz unrichtig, wenn Amsterdamer Blätter behaupten, daß man in Deutschland kein Verständnis für die schwierige Lage Hollands habe; das Gegenteil ist der Fall. Sowohl von Seiten der deutschen Regierung wie der breiten Öffentlichkeit ist stets anerkannt worden, daß sich kein neutrales Staat während dieses Weltkrieges in so schwieriger Lage wie Holland befindet, das für den überwiegenden Teil seiner Bedürfnisse auf die Einfuhr aus dem Ausland angewiesen ist.

Gerade die Politik Deutschlands ist denn auch seit dem Beginn des Krieges auf die Unterstützung der holländischen Neutralität bedacht gewesen, wie wir ja überhaupt von den Neutralen, den Worten wie der Tat nach, nichts als Neutralität verlangt haben. „Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein“, mußte man dagegen von Holland ehrlicher Weise zugeben, wenn man die Taktik der Alliierten mit der unstritten verglich. Wir brauchen nur an die Gründung des „Rot“, des „Niederländischen Übersee-Trusts“, zu erinnern, der nicht bloß in der üblich gewordenen Abkürzung das „Holland in Not“ verkörperte. Und zu diesem wirtschaftlichen Zwing-Urt gesellten sich die Post- und Handelschikanen aller Art, gefolgt von vor allem als brutalster Art der Nationen, die vorgeben für die Rechte und die Freiheit der kleinen Völker zu kämpfen, der Raub der holländischen Handelschiffe.

Diese Maßnahme, welche die Niederländische Regierung geduldig hingenommen hat, obwohl angelehnte Blätter des Landes sie als eine unauslöschliche Schmach bezeichneten, richtete sich aber nicht nur gegen Holland, sondern zugleich auch gegen uns, weil sie unserem U-Bootkrieg, der nur die Antwort auf die Abschüttungs- und Aushungerungspläne der Alliierten darstellt, neue Schwierigkeiten in den Weg legte, wenn es sich dabei auch freilich nur um eine Galgenfrist für die Alliierten handelt. Es kann darüber kein Zweifel bestehen, daß Holland, als es unseren Gegnern seinen Schiffsräum, wenn auch mehr der Not gehorchend als dem eig'nen Trieb, zur Verfügung stellte, antineutral handelte, was ja auch von der holländischen Presse zum Teil rückhallos zugestanden ist. Je mehr aber Holland unsere Gegner begünstigt, umso mehr haben wir Anspruch und müssen wir den Anspruch darauf gestellt machen, daß Holland nicht nur mit der einen Hand gibt und mit der anderen nimmt, daß es nicht zu offensichtlich mit zweierlei Maß misst.

Das gilt vor allem für den Kernpunkt der deutsch-holländischen Meinungsverschiedenheiten, nämlich die Kies- und Sandfrage. Wir beanspruchen auf Grund der Rheinschiffahrtsakte das Recht, Kies und Sand aus Deutschland zu Wasser, also über holländisches Gebiet, nach Belgien zu bringen. Die holländische Regierung hatte dies, indem sie sich auf ihre Neutralitätsklärung vom Jahre 1914 berief, nur bedingungsweise zugestanden. Tatsächlich haben laufend solche Transporte stattgefunden, bei deren Genehmigung die holländische Regierung den Standpunkt vertrat, daß sie lediglich für die Instandhaltung des Wege- und Bahnhofes im besetzten Belgien bestimmt seien, also nicht militärischen Zwecken dienen sollen. Auf den Protest Englands hin weigerte die holländische Regierung sich jetzt, diese Transporte durchzulassen, weil sie angeblich neutralitätswidrig sind.

### Feindlicher Vorstoß in Mazedonien zusammengebrochen.

Großes Hauptquartier, 30. April.

Weißlicher Kriegsschauplatz. Auf dem Schlachtfelde in Flandern entwikkeln sich in einzelnen Abschnitten heftige Infanteriekämpfe. Nördlich von Voormezeele und Grootviersstraat nahmen wir mehrere englische Gräben. Bei Boxtel in die feindlichen Linien eindringende Sturmabteilungen stießen mit starken französischen Gegenangriffen zusammen. Im Verlaufe dieser Kämpfe tonnen sich der Feind in Boxtel fest. Seine Versuche, über den Ort hinaus vorzudringen, scheiterten. Die tagsüber starke Artillerietätigkeit dehnte sich auf das ganze Gebiet des Kemmel aus und hielt bis zur Dunkelheit an.

An der übrigen Front blieb die Gefechtsfähigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auslebendes Artilleriefeuer beschränkt.



Wir sind nun der Meinung, daß es auf die theoretischen Erörterungen in dieser Frage garnicht mehr ankommt, sondern die Dinge liegen vielmehr so, daß wir eine einseitige Begünstigung der Alliierten unter Verleugnung der Neutralität gegen uns nicht mit der Proklamierung peinlicher Neutralität für uns in einer unsre Interessen verlehnenden Auslegung vereinen können. Wenn wir die Erneuerung der Verträge wegen der Kies- und Sandeinfuhr und zugleich die freie Durchfuhr nach und von Antwerpen fordern, so tun wir das, weil wir uns eine einseitige Begünstigung der Alliierten nicht gefallen lassen können, weil wir Anspruch auf ein Äquivalent für die Neutralitätsdurchbrechung jener gegenüber haben. Nur das fordern wir, nicht aber, daß sich Holland für den einen oder anderen entscheide.

Es ist deshalb auch durchaus unangebracht, wenn einzelne holländische Blätter aus diesem Anlaß mit dem Säbel rasseln, umso unangebrachter, da es angesichts der militärischen Lage, angesichts unserer gewaltigen Waffenerfolge auf dem westlichen Kriegsschauplatz klar ist, wie wenig Eindruck solch Gehabed auf uns machen kann, während andererseits die englisch-französischen Niederlagen und das Schicksal der britischen Vasallenstaaten eine ernste Lehre für Holland darstellt.

Im übrigen ist kein Anlaß zu einer pessimistischen Beurteilung der deutsch-holländischen Differenzen vorhanden. Es ist vielmehr nicht unwahrscheinlich, daß schon in den nächsten Tagen eine günstige Wendung eintritt, welche die völlige Einigung zur Folge haben würde.

Die „Nordde. Allg. Ztg.“ meldet aus dem Haag: „Handelsblad“ sagt, es zirkulieren im Haag Gerüchte, daß das Kabinett im Zusammenhang mit unserem Verhältnis zu Deutschland im Begriffe steht, zurückzutreten. Die Schwierigkeiten mit Deutschland und die Ansicht einzelner Kabinettsmitglieder, daß Minister Loudon in dieser Angelegenheit nicht immer die besten Wege gewählt hat, haben das Gefühl der Herzlichkeit zu der Regierung keineswegs verstärkt. Dies und anderes bewirkt, daß eine gewisse Anzahl Mitglieder, die verschiedenen Fraktionen angehören, die Bildung eines nationalen Kabinetts, das aus den besten Männern der verschiedenen Parteien zu bestehen hätte, für wünschenswert ansehen.

### Mazedonische Front.

Zwischen Warbar und Doiransee brach ein nach mehrtagiger Artillerievorbereitung erfolgter feindlicher Vorstoß vor unseren Linien zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Berlin, 29. April, abends. Nördlich vom Kemmel haben sich heftige Nahkämpfe entwickelt.

Der gestrige Wiener Bericht.

Wien, 29. April. In den venezianischen Bergen stellenweise Artilleriekämpfe.

Der Chef des Generalstabes,

Deutsche und österreichisch-ungarische U-Bootsfolge.

Berlin, 29. April. (Amtlich.) Deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote versenkten im Sperrgebiet des Mittelmeeres fünf Dampfer und zwei Segler von zusammen

rund 23 000 Br.-Reg.-Tz.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der französische bewaffnete Dampfer „Véberia“, 1942 Br.-Reg.-Tz., ein großer bewaffneter Transporter mit zwei Schornsteinen, sowie ein italienischer Segler mit 700 Tz. Eisen für Genua.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Der Kampf um Preußens Wahlrecht.

Die Lage zu Beginn der zweiten Lesung der Vorlage ungelärt.

Berlin, 30. April. Die Lage zu Beginn der 2. Lesung der Wahlrechtsvorlage ist insofern ungelärt, als man auf keiner Seite zu übersehen vermag, ob die Aussprache bereits heute ihr Ende finde. Die nationalliberale Fraktion trat gestern zu einer Beratung zusammen, die bis in die späten Nachmittagsstunden anhielt. Die Erörterungen brachten eine positive Klärung noch nicht. Die Probeabstimmung in der Fraktion ergab 37 Stimmen für das gleiche Wahlrecht und 30 dagegen. Die Freikonservativen wollen mit 5 Stimmen für das gleiche Wahlrecht rechnen, die sich bei der dritten Lesung auf 15 Stimmen erhöhen könnten. In der Fraktion der Deutschenkonservativen soll, wie ein bissiges Blatt hört, in letzter Zeit eine kleine Brücke bereit sein, sich für das gleiche Wahlrecht auszusprechen. Man glaubt, wie die „Borsenzeit.“ schreibt, daß sich 5 oder 6 Abgeordnete finden werden, die ihre Stimme für die Regierungsvorlage abgeben würden. Man rechnet aber trotz alledem mit einer Ablehnung in 2. Lesung. Die Ansichten gehen zwar hierüber aneinander, ob irgend eine Möglichkeit besteht, bis zur dritten Lesung eine Vereinigung zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien herbeizuführen und das Ergebnis der 2. Lesung zu berichtigen. Die Linksparteien, insbesondere die Sozialdemokraten, wollen von Verständigungsversuchen nichts wissen.

Die „Germania“ meint, die 2. Lesung wäre nach allen Seiten hin noch eine glückliche Situation schaffen. Ob das freilich schon heute möglich sei, bleibe abzuwarten. Von heute sei nicht zu viel zu erhoffen. Aber das dürfe doch erwartet werden, daß der Tag nicht den Anfang eines schlimmen Bruches bringe, sondern eine weitere bedeutsame Etappe in dem Klärungsprozeß darstellen werde, der uns aus dem innerpolitischen Gärungszustand herausbringen müsse. Die ganze Verantwortung für das, was nun werden sollte, liege bei den Nationalliberalen.

Die konservative Landtagsfraktion wird, wie die „Deutsche Tageszeit.“ meint, durch den nationalliberalen Abänderungsantrag in eine schwierige Lage gebracht. Der „Vorwärts“ sieht in seiner Einbringung einen neuen Anschlag der Wahlrechtsfeinde und pro-

festiert gegen die Einführung eines Zweiklassen-Wahlrechts für Preußen.

Im übrigen hat die sozialdemokratische Fraktion, ebenso wie die der freisinnigen Volkspartei, auch ihrerseits Anträge zur zweiten Besetzung eingebracht. U. a. beantragt die letztere Fraktion zum § 1, zu sagen: Wahlberechtigt ist jeder Deutsche ohne Unterschied des Geschlechts in der preußischen Gemeinde, in der er seinen Wohnsitz hat, nach Vollendung des 20. Lebensjahrs. Ein fruchtbarer Antrag geht dahin, die Forderung der dreijährigen Staatsangehörigkeit zu streichen und die Aufenthaltsdauer im Wahlbezirk von einem Jahr auf 6 Monate herabzusetzen.

## Die große Schlacht im Westen.

In Flandern

blieb am 28. April die feindliche Artillerietätigkeit in mäßigen Grenzen. Nur vor dem Kemmelmauer und bei Yoker wurde sie zeitweise stärker. Westlich von Langemard machten die Deutschen bei Säuberung eines feindlichen Stützpunktes zahlreiche Gefangene. Abends erklärten sie zwischen Voormezee und dem Kanalnähe einen vom Feinde noch gehaltenen Graben. Im Hvervogen hat die deutsche Infanterie auch am 28. April ihre vorhersten Linien an mehreren Stellen vorgeschoben. Die Stimmung der Truppe nach den letzten großen Erfolgen ist ausgezeichnet.

### Auf dem Somme-Schlachtfelde

wiederholte der Feind auch am 28. April seine verlustreichen Angriffe gegen den Hangard-Wald. Um 7 Uhr vormittags brach ein von Tanks begleiteter starker Angriff, um 9.30 Uhr abends ein zweiter hier vor, die nach Vernichtung mehrerer feindlicher Sturmwellen glatt abgewiesen wurden.

### Die ungeheuren Verluste der Engländer

lassen sich allmählich immer deutlicher in ihren Einzelheiten übersehen. So mußte eine volle Armee durch eine andere ersetzt werden, weil sie völlig außerstande war, den Kampf weiter fortzuführen. Die 9. und 14. Division verloren 199 Offiziere und 4070 Mann, die 18. Division 78 Offiziere und 4000 Mann, die 28. irische Division 143 Offiziere und 3222 Mann, die 76. Division 164 Offiziere und 3990 Mann. Die 28. Brigade, die 51. schottische Division und die 56. Division wurden fast völlig ausgerissen. Zu Beginn der Offensive wurden durch blutige Verluste die 6. und 24. Division ausgerissen. Das 5. Tankbataillon blieb bei Péronne sämtliche Tanks ein. An der Somme hat die 151. Brigade außerordentlich schwer gelitten; ihre Verluste waren so groß, daß die Erstzentransporten nicht annähernd ausreichten, um die Lücken zu schließen. Fast vollzählig gefangen wurde das 4. York-Regiment westlich Chaires. Die 1., 2. und 3. Kavallerie-Division wurde an der Somme außer Gefecht gesetzt, von der 3. Kavallerie-Division wurde die kanadische Kavallerie-Brigade bei einer Attacke zwischen Moreuil und dem Demuin gänzlich zusammengefahren. Die 36. Division verlor bei St. Quentin ihre ganze Artillerie und blieb die Hälfte der Infanterie ein. Am 10. April wurde das 16. Schotten-Regiment zusammengefahren. Das 9. Welsh-Regiment der 58. Brigade wurde derartig dezimiert, daß von einer Kompanie nur noch 15 Mann übrig blieben. Die 5. Berserk wurde ausgerissen. Dasselbe Schicksal erlebte das kanadische Dragoner-Regiment.

## Deutsches Reich.

— Noch ein Strafantrag. Wie die „Nord. Allg. Blg.“ meldet, hat der Reichsanziger gegen die „Alldeutschen Blätter“ wegen des Artikels „Zur Reinigung unseres öffentlichen Lebens“ Strafantrag gestellt.

— Kein Kunstaufzuhverbot! Bei der Beratung des Jahresberichts der Generaldirektion der Königl. Sammlungen in der sächsischen ersten Kammer erklärte Kultusminister Dr. Bed am Freitag u. a. folgendes: Bei den Versteigerungen Kaufmann u. Oppenheim ist etwa ein Viertel ins neutrale Ausland gegangen. Diesen Zuständen muß ein Ende gemacht werden. Die Reichsregierung hat in der Tat zunächst ein solches Kunstaufzuhverbot vorbereitet, sie ist aber jetzt im Begriff, einen anderen Schritt vorzubereiten, um die großen und idealen Werte, die hier auf dem Spiele stehen, zu schützen."

## Germischte Kriegsnachrichten.

### Das Gesamtergebnis der 8. Kriegsanleihe.

Berlin, 30. April. In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte der Reichsbankpräsident Dr. Havestadt zum Kriegsanleiheergebnis u. a. folgendes aus:

Das bisherige Ergebnis der Anleihe ist — mit Ausschluß des Untausches — nunmehr auf 14 766 247 100 M. festgestellt, über 1% Milliarden mehr, als die bisher größte, die sechste Kriegsanleihe, erbracht hat, und die noch ausstehenden Feldzeichnungen, für die die Zeichnungsfrist noch läuft, werden die Gesamtsumme der vollen 15. Milliarde noch weiter annähern.

Es sind gezeichnet worden: bei der Reichsbank 811 029 100 M., bei Banken und Bankiers 8 205 769 000 M., bei den Sparkassen 3 778 633 700 M., bei den Kreditgenossenschaften 1 430 780 700 M., bei den Lebensversicherungsgesellschaften 414 790 900 M. und bei den Postanstalten 123 243 700 M. Von den bisher bewilligten 124 Milliarden M. Kriegskredite sind damit 87 730 000 000 M. in langfristigen Anleihen konsolidiert. Am 27. d. M. dem ersten Pflichtzahlungstage, bis zu dem 30 Prozent von den Zeichnungen eingezahlt werden sollten, waren nicht weniger als 12 710 Millionen, d. i. 86,07 Prozent des gesamten Zeichnungsergebnisses — gegen 80,27 Prozent bei der siebten und 76,43 Prozent bei der sechsten Anleihe — tatsächlich bereits eingezahlt.

### Vor einer österreichischen Offensive.

Berlin, 30. April. Wie Wiener Blätter, der „Nord. Allg. Blg.“ aufzugeben, aus Bozen berichten, haben die Italiener die Stadt Ala in Südtirol geräumt und die Bevölkerung in das Hinterland gebracht. Die Italiener rechnen mit einer unmittelbar bevorstehenden österreichischen Offensive.

### Friedensneigung der finnischen Roten Garde.

Kopenhagen, 30. April. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Führer der Revolutionäre entsandten letzten Freitag eine Aboordnung unter Führung des früheren Landtagspräsidenten Männer, die um Einleitung von Friedensverhandlungen ersuchte, was jedoch abgeschlagen wurde, da ihre unbefristete Unterwerfung gefordert wird.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 30. April.

### Unsere künftige Fleischversorgung.

Bei den Gröterungen über die Ernährungsfragen im Abgeordnetenhaus hat der Staatskommissar für Volksernährung darauf hingewiesen, daß infolge der Futternot unser Viehbestand kaum noch den Ansprüchen der Fleischversorgung im jetzigen Umfang gewachsen sei. Nach diesen Erklärungen wird man damit zu rechnen haben, daß voraussichtlich im Beginn des nächsten Erntejahres eine Herabsetzung der Fleischration zu erwarten ist. Gegenwärtig kann eine Verminderung der Fleischration nicht in Betracht kommen, da ein Erhalt durch Erhöhung der Brotration nicht möglich ist. Die Schlachtungen werden also bis zum August in dem bisherigen Umfang fortgesetzt werden müssen. Es ist aber geboten, so viel Rinder, wie mit dem vorhandenen Futter irgend ernährt werden können, zu halten.

Schon jetzt läßt sich übersehen, daß die Aufrechterhaltung der Schlachtungen im gegenwärtigen Umfang über Anfang oder Mitte August hinaus einen im Interesse der künftigen Volksernährung und der landwirtschaftlichen Erzeugung unerwünschten Eingriff in die Milchkuh und Arbeitskühe herbeiführen würde. Die Herabsetzung der Fleischration, sobald eine allgemeine Brotzulage möglich ist, ist deshalb geboten. Ob im letzten Vierteljahr dieses Jahres etwa erhöhte Schlachtungen nötig werden, wird vom Anfall der Futterernte abhängen. Selbstverständlich hängt der Ernteaufall von der weiteren bisher günstigen Entwicklung der Witterung ab.

### Frühlingsblumen in die Lazarette!

In den Frühlingsmonaten, wo draußen alles grünt und blüht, lebt auch in den Lazaretten die Sehnsucht nach Naturgenügs ein, den aber viele unserer verwundeten und kranken Feldgrauen entbehren müssen. Da eine freundliche, blumengeschmückte Umgebung den Kranken erheitert und auf seinen Gesundheitszustand förderlich einwirkt, so ist es unsere Pflicht, auch in dieser Beziehung unserer Verwundeten zu bedenken und ihre Lazarette mit Frühlingsblumen zu sämeln. Dieser Ruf ergeht besonders an die Frauen, und zwar wohl an diejenigen, die einen eigenen Garten besitzen und von dessen Blütenstrauß sie gewiß gern etwas abgeben werden.

### Kriegsauszeichnungen.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielt Fabrikbesitzer Paul Körner hier selbst.

— 50jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma C. F. W. Ulrich, Steinbildhauerei hier, kann in diesem Jahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der jetzige Inhaber, Max Vartsch, ist aus dem Felde zurückgetreten und nimmt seinen Betrieb wieder auf.

— Bau einer Kreisbahn aus Feldbahnenmaterial. Der Kreis Jauer beabsichtigt, eine Kreisbahn zu bauen, durch die zahlreiche Ortschaften des Kreises verbunden werden sollen. Das Material zu der Bahn kostet man aus dem nach Kriegsschluß freiwerdenden Material der Feldbahnen zu erlangen. Es befindet sich bereits eine Gesellschaft zur Verwertung von Demobilisationsmaterial n. b. o. in Gründung.

— Falsche Zweimark-Darlehnskassenscheine, die so gut nachgemacht sind, daß man dieselben von den echten nur bei genauer Einsicht unterscheiden kann, sind wieder einmal im Umlauf. Vor allem ist auf der Vorderseite der Tropfenstempel sehr schlecht geraten und auf der Rückseite ist das Wort Markt zu beiden Seiten unter der Zahl 2 sehr mangelhaft.

† Reichsverkehrsstatistik? Wie die „Bresl. Morgenzeitung“ hört, ist gegenwärtig eine Bewegung im Gange,

um staatlicherseits eine Reichsfremdenverkehrsstatistik mit Meldezwang für die Gemeinden zu errichten. Im Hinblick auf die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, wäre es für Schlesien sehr wertvoll, wenn klarheit über den alljährlichen Fremdenverkehr in der Provinz geschaffen würde. Auch für den Sommer sind die Fremdenzustrom-Aussichten trotz der Beschränkungsverordnung des Bundesrats günstig. In den schlesischen Bädern und Kurorten sind die bisherigen Fremdenmeldeziffern verhältnismäßig sehr erheblich.

† Gymnasialkurse für Kriegsteilnehmer. Das Provinzial-Schulkollegium in Breslau beabsichtigt demnächst wieder Sonderkurse für frühere Schiller, die an dem Kriege teilgenommen haben und sich auf die Kriegsreifeprüfung vorbereiten wollen, zu errichten. Die Kurse werden voraussichtlich am 27. Mai am Matthias-Gymnasium in Breslau eröffnet werden. Melbungen sind an das Provinzial-Schulkollegium zu richten.

\* Walpurgisnacht. Die Nacht zum 1. Mai ist die Walpurgisnacht, die Nacht des Hexenabends. Alter Sage gemäß fahren in dieser Nacht die Hexen aus allen Ländern auf Besenstiel und Preßleib zum Brocken, um Zusammenkunft mit dem Teufel, ihrem Herrn und Lehrmeister, zu halten. Dort hält er Beerschau über die Zahl seiner Getreuen, lädt sich von ihren schlechten Taten erzählen und spricht sie aufs neue zum bösen an. Mit einem wilden Tanz schließt die satanische Feier, und jeder Sterbliche, der in die Nähe der Feiernden gelangt, ist für alle Ewigkeit verloren.

\* Kein Geburtstagsglückwunsch an den Kronprinzen. Der Kronprinz bittet, auch in diesem Jahre von der Absendung ihm etwa zugeschickter Glückwunschtelegramme und -Schreiben mit Rücksicht auf die starke Belastung der Post- und Telegraphenbehörden im Felde wie in der Heimat freundlich absehen zu wollen.

\* Eine Änderung der Meldepflicht für Platin tritt vom 30. April ab ein und weisen wir auf die bezügliche Pressenotiz im Anzeigenteile der heutigen Nummer hin.

\* Die neuen Steuergesetze sollen an folgenden Terminen in Kraft treten: das Branntweinmonopol mit der Verkündigung, die Biersteuer am 1. Oktober, die Weinsteuer usw. am 1. Juli, die Umsatzsteuer am 1. Juni, die Poststeuer am 1. Oktober, das Stempelgesetz am 1. August.

\* Auswechselung von Fenstergriffen. Die Bekanntmachung M. 8/1. 18 R.M. vom 26. März 1918, betreffend Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Nickel, Aluminium, Zinn usw. verlangt den Ausbau und die Ablieferung aller Stücke, die entbehrlich oder leicht erreichbar sind. Dabei wurden die Griffe von Bassfüßerverschlüssen an Fenstern zunächst ausgenommen. Inzwischen hat sich jedoch die Notwendigkeit herausgestellt, auch diese Griffe in die Enteignung einzubeziehen. Sie sind deshalb, wie amtlich mitgeteilt wird, den mit der Durchführung der Bekanntmachung beauftragten Behörden mit zu melden. Es empfiehlt sich, den Ausbau und die Ablieferung aller abnehmbaren Fenstergriffe nicht aufzuschieben.

S. Nieder Hermendorf. 15. Feuerwehr-Verbandsstag. Sonntag den 5. Mai findet hier der 15. ordentliche Verbandsstag der Feuerwehren des Kreises Waldenburg statt. Zwischen 9 und 10 Uhr treffen die Vertreter der Wehren hier ein, um 11 Uhr ist eine Schulübung der hiesigen Wehr in Aussicht genommen und der Nachmittag für die Verhandlungen bestimmt.

w. Altwasser. Jubiläum. Am 26. April feierte Werkmeister Hattig von der Carlshütte sein 25jähriges Jubiläum. — Am 1. Mai fand Rector Salzmann auf eine 40jährige Lehrerätigkeit zurück. Im Seminar zu Habelschwerdt für das Lehreramt vorgebildet, erfolgte am 1. Mai 1878 seine erste Anstellung in Frankenberge, Kreis Frankenstein. Im Jahre 1880 siedelte er nach Altwasser über. Er arbeitete an der Oberschule. Nach Abzweigung der Kinder des Oberdorfs wurde er Hauptlehrer der Oberschule II. Mit der Zusammenlegung der beiden Oberschulen wurde er wieder ins Mitteldorf versetzt.

at. Ober Salzbrunn. Der Einbruch ins Amtslokal vor dem Kriegsgericht. Vor dem außerordentlichen Kriegsgericht in Schweidnitz stand am vergangenen Sonnabend der Arbeiter Oswald Bauschke von hier unter der Anklage des Raubes. B. verlor in der Nacht zum 13. Januar einen Einbruch in das hiesige Amtslokal, doch wurde er durch den Nachtwächter Seidel dabei erwischen, entfloß aber durch einen Sprung aus dem Fenster. Als Bauschke später als der Täter ermittelt worden war, leugnete er seine Identität und nannte sich Berger. Vor dem Kriegsgericht gab er alles zu. Danach war B. bereits am Nachmittag im Amtslokal gewesen, um Lebensmittelkarten in Empfang zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit hatte er eine größere Summe Geldes bemerkt, und um sich in den Besitz derselben zu setzen, verlor er den nächtlichen Einbruch. Dem Angeklagten, der wegen Straßenraubes bereits vorbestraft ist, wurden milde Umstände versagt. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Chorverlust.

### Hintweise auf Veranstaltungen.

(Siehe Anzeigenteil.)

Ritternundschau. Im Union-Theater gibt es von heute bis Donnerstag das Drama „Die nicht lieben dürfen“ mit Rosa Porten, ein Ernst Lubitsch-Lustspiel: „Wenn wir dasselbe tun“ mit Ossi Oswalda und das Beiprogramm. — Im Orient-Theater ist der laufende Spielplan mit den beiden Kinogroßen Henry Porten und Wiggo Paxton des großen Erfolges wegen bis Donnerstag verlängert worden.

# Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 100.

Mittwoch den 1. Mai 1918.

Beiblatt.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 30. April 1918.

### Ballversammlung der Handelskammer zu Schweidnitz

am 24. April 1918.

Die Handelskammer zu Schweidnitz hielt am 24. April d. J. eine Ballversammlung in Schweidnitz ab, an der 20 Mitglieder teilnahmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende der Kammer, Kommerzienrat Dr. Kaufmann, dem vor wenigen Tagen unerwartet verschiedenen 2. stellvertretenden Vorsitzenden der Kammer, Fabrikdirektor Major d. L. Wilhelm Heck einen ehrenden Nachruf. Die Anwesenden ehrten sein Andenken durch Erheben von ihren Säulen.

Zunächst berichtete der Vorsitzende über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit betr. die Neuordnung der preußischen Handelskammern und gab Kenntnis von den wichtigeren Vorgängen seit der letzten Ballversammlung. Einen größeren Raum in den Beratungen nahmen sodann einige die Textilindustrie betreffende Angelegenheiten, und zwar die neue Reichsstelle für Textilwirtschaft und deren Unterabteilungen ein. Den Antrag einer anderen Handelskammer, daß es für zulässig erklärt werden soll, im Kleinhandel für gleichartige, aber zu verschiedenen Preisen gekaufte Waren den zulässigen angemessenen Gewinn auf Grund der durchschnittlichen Einkaufspreise zu bemessen, hat die Kammer nach Anhörung der Mitglieder ihres Kleinhandsausschusses nachdrücklichst bei dem Herrn Reichskanzler unterstützt. Anregungen aus dem Destillations- und Brennereigewerbe des Kammerbezirks zufolge beschäftigte sich die Kammer ferner mit einigen diese Gewerbe betreffenden Kriegsmaßnahmen und im Anschluß daran mit der Frage des Branntweinmonopols. Im Hinblick darauf, daß vom Deutschen Handelstag in Aussicht genommen ist, den Entwurf des Branntweinmonopolgesetzes zum Gegenstand der Beratung in einer Sonderkommission zu machen, beschloß die Kammer, vor der Hand von einer näheren Beratung Abstand zu nehmen.

Eine seitens der Hamburger Aus- und Einführungshandelskreise an die Handelskammern gerichtete Ein-

gabe betr. die Sicherung der deutschen Vorderungen in Feindesland beschloß die Kammer an maßgebender Stelle zu unterstützen. Die Eingabe gipfelt in den Anträgen, daß die Regierung bei den Friedensverhandlungen den feindlichen Mächten die Aussöhnungsgesellschaft für alle jene Aufkünfte auferlegt, die nicht innerhalb einer gewissen Zeit bezahlt werden, und daß die Regierung ferner eine Belehnung der Auslandsforderungen durchführt. Die sonstigen nicht vertraulichen Gegenstände, welche zur Beratung bzw. Kenntnisnahme kamen, betrafen u. a. folgende Angelegenheiten: Gestaltung des zoll- und handelspolitischen Verhältnisses zu Österreich-Ungarn, Verordnung über die Genehmigung von Erzeugensmitteln, Materialbeschaffung für Handel, Handwerk und Landwirtschaft nach dem Kriege, Maßnahmen zum Schutz der Mindestjährigen in der Überwirtschaft. Stellung der Deutschen Industrie in der Weltwirtschaft nach dem Kriege, Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung, Regelung der Arbeitszeit in den Ladengeschäften nach dem Kriege und die Frage der Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer nach dem Kriege.

### Kriegsauszeichnung.

**Eisernes Kreuz.** Der Unteroffizier, Fürstlich Plessischer Büro-Assistent R. Fröhlich, Sohn der verm. Frau Schriftsteller Fröhlich hier, ist unter Beförderung zum Sergeanten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

— Von der Evangelischen Frauenhilfe. Die geistige Monatsversammlung der Evangelischen Frauenhilfe war von etlichen 90 Mitgliedern besucht. Nach der einleitenden Ansprache des Schriftführers wurde der beiden durch den Tod abgerufenen Mitglieder, Frau Mustdirektor Schirch und Frau Kreisausschüsseiterin Scholz, ehrend gedacht. Fünf neue Mitglieder konnten begrüßt werden. Die Zahl der 16 Arbeitsbezirke ist um einen vermehrt worden, den Frau Hauptmann Fliegel übernommen hat. Die Leseabende für die Armen sind aufgenommen worden und sollen allmonatlich abgehalten werden. Die Ausgaben für die diesjährige Konfirmandenbescherung betragen 1224 M. Der erste sommerliche Spaziergang soll am 6. Mai nach Neuhaus statt-

finden. Darauf verläßt Lyzeallehrerin Gräulein Seibt ihre größtenteils schon veröffentlichten Dichtungen aus der Kriegszeit und erneite reichen Beifall. Gebet und Gesang beschloß die Versammlung.

□ Die freie Barbier-, Frisör- und Perückenmacherinnung, welche den gesamten Kreis Waldenburg umfaßt, hielt am Montag im Gasthof "zum Stern" das Osterquartal ab. Obermeister Kunisch (Alt-Wasser) eröffnete dasselbe mit einer Begrüßung und gedachte des verstorbenen Mitgliedes Paul Hanancia (Gottesberg), dessen Andenken durch Erheben von den Plänen geehrt wurde. Als neue Innungsmitglieder wurden die Kollegen Arthur Adelt (Waldenburg) und Emil Stöckel (Ober-Hermisdorf) aufgenommen. Dem Kollegen Franz Amft (Nieder-Hermisdorf), der auf eine 25jährige Innungsjahre kam. Ein Gleches erfolgte seitens des Innungspotals. Ein Gleches erfolgte seitens des Kollegen Ernst Köhler (Wittstock-Wittstock) anlässlich des 25jährigen Meisterjubiläums. Es wurden darauf sieben Lehrlinge freigesprochen und mit wohlmachenden Ratsschlägen und besten Wünschen entlassen. Als Abgeordneter zum Provinzialverbandstage in Breslau wurde Obermeister Kunisch, zum Stellvertreter Vorstandsmitglied Otto I. gewählt. Zur Beratung gelangte ein Antrag des Kollegen Gräischer, den Ladenschluß Sonntags in den Sommermonaten auf mittags 1 Uhr festzulegen. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag zum Beschluss erhoben und gegen Zuvielhandelnde Strafen festgesetzt. Der Beschluss gilt vom 5. Mai bis 29. September. Der Obermeister verbreitete sich zum Schlusse noch über die Preise für Frauenhaar und die Verarbeitung des letzteren.

# Der Verband Reichstreuer Bergarbeitervereine Niederschlesiens hielt eine erweiterte Vorstandssitzung ab. Vertreten waren 22 Verbandsvereine und der gesamte Vorstand. Maschinenmeister Gläser gedachte als Verbandsvorsitzender der gefallenen Kameraden und des verstorbenen verdienten Vorstandsmitglieds Auffacher Wilhelm Völkel aus Weißstein. Die Verbandsklasse schließt mit einem Bestande von 1717 M., die Unterstützungsklasse mit einem solchen von 2932 M. Im letzten Halbjahr wurden an

rierten, daß wir uns je gesehen und miteinander gesprochen haben. Sie verkehrten in Kronen, und ich stehe völlig außer Ihrer Gesellschaftssphäre. Sie bin dort nichts, als das Gräulein. Göttern wir uns in Zukunft dort begegnen, bitte ich Sie, mich nicht zu kennen und Fehlerlei Rotis von mir zu nehmen. Es könnten mir sonst Unannehmlichkeiten erwachsen, die mir keine Etelflung ersparen. Ich erwarte von Ihrer Ritterlichkeit, daß Sie mir das ersparen."

Damit schickte sie sich zum Gehen an. Er machte eine Bewegung, als ob er sie halten wollte.

"Mein gnädiges Gräulein!" rief er erregt. Sie wandte ihm noch einmal ihr blaßes, aufsetzendes Antlitz zu.

"Nur schlichtweg „Gräulein“, wenn ich bitten darf", sagte sie leise. Dann neigte sie mit ihrer stolzen, lieblichen Stirn das Haupt und ging schnell davon.

Sein Herz stürzte es. Sie wußte, wenn sie noch einen Moment verweilte, dann würde sie laut aufschreien. Sein Bild hatte sie mit einer solden Wärme und Zärtigkeit getroffen, auch dann noch, als er wußte, daß sie nun das Gräulein war, daß er ihr wie ein Gommesnstahl ins Herz fiel. Und doch tat ihr dieser Blick zugleich durchbar weh.

So war sie noch nie in ihrem Leben von widerstreitenden Empfindungen hin und her geschüttelt worden. Und noch nie war sie so reich und zugleich bettelarm gewesen, als in dieser Stunde.

Hans von Dornau sah ihr nach. Sein feines Haugewittertegte es. Wahrscheinlich, wenn ihm eine Frau begegnet war, die den Ideal der Gemüthe auf den Rücken trug, die unbedingt den Namen Dame verdient hatte, so war es dieses Mädchen gewesen. Wie sie dahinschritt in ihrer ruhig stolzen, vornehmen Haltung, wie sie mit ihm gesprochen hatte, wie ihn ihre traurigen Augen anblickten — das war das Gebaren der bornierten Dame. Die heile Reinheit, die über ihren ganzen Körper lag, mutete ihn an wie etwas Heiliges, Unvergleichliches. Möchte sie die Schriftsal in eine Ephäre gedrückt haben, die der feinen Freude war, was galt das ihm? Mußte er sich durch eine solche Unverlierlichkeit von ihr zurückhalten lassen?

(Fortsetzung folgt.)

### Sagekalender.

1. Mai.

1873: † der Grafikarende Sibbinge am Bangewochose in Kirita (\* 1813). 1904: † der Schauspieler Vorot in Biug (\* 1841). 1914: † der Kulturhistoriker Otto Henne am Rhyn zu Weißburg († 1828).

„Meine Bekanntschaft gemacht. Über ich wogte es nicht. Sie antworteten und wußte auch nicht, wie ich mich Ihnen vorstellen lassen könnte. Diese Erfahrung hat mich auch hier bestätigt, und deshalb habe ich endlich die Gelegenheit füßen beim Treppen genommen. Wo aufstellen brauche ich mich Ihnen nicht, da es Gräulein von Kronet also gewissermaßen schon getan hat.“ „Ja, Herr von Dornau, ich kannte Ihren Namen seit Jahren sehr gut, erhielt Besuch in Kronet. Und nun will ich Sie auch über meine Persönlichkeit nicht im Zweifel lassen. Sie irren, wenn Sie annehmen, daß ich eine Dame aus Ihren Kreisen, ein Gast im Käuse-Kronet bin. Ich bin ein pflichtiges Bürgermädchen aus sehr bescheidenen Verhältnissen und betreide in Kronet das Unt einer Stütze der Hausfrau. Und als Sie mich in dem vornehmnen Richtspalast im Westen Berlins sahen, da fühlte ich aus einer Familie, deren Kind ich bei den Schularbeiten beaufsichtigte.“ Das hatte Maria mit ruhiger, aber etwas tonloser Stimme gesagt.

„In Händen von Dornau aus Gesicht malte sich ein fassungsloses Staunen. Er wußte sehr wohl, was eine Stütze für ein armeliges Mittel Königswiße Dame und Dienarin war. In meinem Hause war er solchen Stützen begegnet. Aber nicht eine hatte einen so distinguierten, unbedingt damenhaften Eindruck gemacht. Die ganze Art Marias, ihre Absurdenserie, ihre Bemerkungen, ihre Haltung — alles deutete darauf hin, daß sie in eine andere Ephäre gehörte.“ Welch seltsames Schicksal mußte das schöne Mädchen in eine solche Stellung gebracht haben? Er konnte sich nicht enthalten, zu fragen:

„Mein gnädiges Gräulein — verzeihen Sie — aber ich muß Sie fragen — wie fanden Sie in eine solche Stellung?“ Sie atmete hastig und erregt, und die Glut in ihrem Unterkörper wieder einer tiefen Fläche.

„Ich mußte hastig und erregt, und die Glut in ihrem Unterkörper wieder einer tiefen Fläche. Und ich verdiente damit wenigstens auf Wahl. Und ich verdiente damit wenigstens auf ehrliche Weise mein Brot. Das ist viel für mich.“ Damit erhob sich Maria und stand nun stolz und aufrecht vor ihm. Sie wußte keinen warnenden Mitteldingen Blitzen aus, der ihre Seele in Rustik brachte.

„Das ist sehr, sehr traurig für Sie, mein gnädiges Gräulein“, sagte er mit verhaltener Stimme.

Ein Zittern flog über sie dahin. Sie hiß die Zähne zusammen. Ihre Haut aufnehmend und aufsetzend, sagte sie heiser, fast schroff, obwohl ihr das Herz blutete:

„Sie gefielen, daß ich dies Gespräch beende, Herr von Dornau, und bitte Sie, völlig zu igno-

Kreisburg, 30. April. Gesetzlicher Höchstpreis.  
Pro 100 kg weißer Weizen 18,50 M. Gelber Weizen  
18,50 M. Roggen 16,50 M. Bran-Gerste 17,00 M.  
Rüttigerste 17,00 M. Hafer 17,00 M. Kartoffeln  
11.— M. Hen 16.— M. Nichtstroh 6.— M. Krumm-  
stroh 4,50 M. Erbien — M. Bohnen — M.  
Butter 1 kg 6,00 M. Eier 1 Schod vom Produzenten  
13,20 M., vom Wiederverkäufer 16,20 M.

Unterstützungen für in Not geratene Mitglieder und an Witwen und Kriegsfamilien 11 262 M. verausgabt. Verbandssekretär Fichtner wurde auf dem Provinzialverbandstage zum Vorsitzenden desselben gewählt. Neue Anträge der Mitglieder betrafen Vergebung von weiterem Pachtzins und Arbeitsergärtchen an die Mitglieder, Bezeichnung von Lebensmitteln, Wahrnehmung der Arbeits- und Lohnverhältnisse und Herausgabe eines eigenen Verbandsorgans.

# Die Gewerkschaft der katholischen Bergarbeiter hielt eine zahlreich besuchte Bezirksversammlung ab, an der außer den Grubenausschussmitgliedern Vertreter des Neuroder Bezirkes teilnahmen. Der Vorsitzende berichtete über das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Minister für Handel und Gewerbe und dem Kreisausschuss in Breslau wegen Gewährung von Staatshilfe als Voraussetzung für eine Lohn erhöhung im Niederschlesischen Reviere. In der Aussprache wurde beklagt, daß die Bedingungen vor Ort nicht erhöht worden sind, wodurch die Erreichung des bewilligten Durchschnittshöchstlohnes von 9 M. in Frage gestellt ist. Deshalb wurde die Bezirksleitung beauftragt, die vor dem Schlüchtungsausschuß schwedende Klage weiter zu führen. Wegen besserer Lebensmittelversorgung wurde die Bezirksleitung ebenfalls vorstellig. Mit einem Appell zum festen Zusammenschluß schlossen die Verhandlungen.

#### Kriegsauszeichnungen.

# Weißstein. Das Eiserne Kreuz erhielt Vize-soldaten Paul Kellner, Sohn des Aufsehers Karl St., sowie Gefreiter Fuhrwerksbesitzer Paul Bernert von hier.

Lehmwasser. Das Eiserne Kreuz erhielt der Gefreite W. Schmidt, Sohn des Gemeindesprechers Schmidt hier selbst.

go. Gottesberg. Kaninchendiebstahl. Ein Streifzug auf Kaninchen wurde in der Sonnabendnacht in den Ställen der Kaninchenbesitzer auf der Schützenstraße ausgeführt. Dem Bergauer A. Ulrich wurde ein Kaninchen von seinen Jungen, dem Bergauer Dierig 3 Stück halbwachsene und dem Bergauer Werner zwei große Kaninchen, darunter ein trächtiges Muttertier, gestohlen.

w. Oberhermsdorf. Kassierung eines Fußweges. Als ein großer Nebstand wird die Kassierung des Fußweges von Oberhermsdorf nach Gottesberg für die Einwohner der genannten Ortschaft empfohlen, da dieser Fußweg bereits über 50 Jahre besteht.

O Weißstein. Heldenkreis. Am Freitag morgen fand Bergarbeiter Steinchen von hier sein in der Nähe der Glashütte belegenes Heldgrundstück in übler Weise zugerichtet. Die eingesetzten Flächen und mit ihnen wertvolle Saat und mühsame Arbeit waren vernichtet. Der Eigentümer hat bereits gegen die Täter Anzeige erstattet.

# Weißstein. Kriegsfamilienunterstützung. Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung für den 1. Halbmonat 1918 erfolgt am Mittwoch den 1. Mai, von vormittags 11—1 Uhr.

- Bad Salzbrunn. Veranstaltungen des Bades Salzbrunn für die Zeit vom 1. bis 4. Mai 1918: Mittwoch den 1. Mai: Beginn der regelmäßigen Kurkonzerte. Erste Promenadenmusik 18—9 Uhr vormittags. Außer den regelmäßigen Konzerten während der Kurstunden sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Sonnabend den 4. Mai: 8—10 Uhr Abendkonzert. (Aenderungen vorbehalten.)

# Bad Salzbrunn. Zur Notlage der Hausbesitzer. Der Ortsausschuss für Kriegsausfläschung veranstaltete im "Steinernen Kreuz" einen Vortragabend, bei dem Stadtverordneter Brendgen (Breslau) über die Lage des Hausbesitzerstandes sprach. Er wies auf die große unverschuldet Notlage der Hausbesitzer hin. Die Erhöhung der Hypothekenzinssätze trifft den Hausbesitzer schwer, der durch Mietverlust bei armen Kriegsfamilien große Opfer bringt. Um dem Hausbesitzer zu helfen, sind seitens der Landeszentralbehörden Provinzialhilfsstellen gegründet worden, die durch den Landrat in Not befindlichen Hausbesitzern bis 2000 M. Darlehen gewähren. Weiter sind vielfach Einigungssämter gegründet worden, die recht segensreich wirken. Der Redner wies auf die dringende Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Hausbesitzer hin, weil dadurch wirtschaftliche Ziele, wie Gründung von Stadtschaften und Hausbesitzerkammern, gefördert werden. Zum Schlusse der interessanten Ausführungen verbreitete sich Reifer über die bedeutende Frage des Kleinwohnungsbaues. — Der Musikalische Zirkel veranstaltete einen Liederabend. Die Darbietungen des Chores, sowie der mitwirkenden Solisten fanden großen Beifall.

A. Neukendorf. Aus russischer Gefangenenschaft entkommen, in der er sich seit 1915 befand, ist der Bergauer Alphar von hier. Derselbe befindet sich zurzeit bei seiner Familie.

A. Dittmannsdorf. Mehrere große Einbruchsdiebstähle wurden in der Nacht zum Sonntag hier wieder verübt. Bei dem im Felde stehenden Gutsbesitzer Hänke wurde der Schweinstall gewaltsam ausgebrochen und die darin sichenden beiden Schweine abgeschlachtet. Die Eingewölbe der vier Monate alten Tiere hatten die Diebe in die Dunggrube geworfen. Anscheinend dieselben Einbrecher statuieren in der gleichen Nacht dem Gutsbesitzer Aug. Reiß einen Besuch ab und entwendeten hier eine Anzahl Wäschestücke, darunter einen Überzug aus Büchsenstoff, mehrere Bettdecken, Blumen und Tassen. Auch der Kaninchenstall des bei Reiß wohnenden Bergbauers Zwirner wurde von den Dieben heimgesucht und fünf Kaninchen daraus gestohlen.

Arnold von Siemens †. Dienstag vormittag starb das Mitglied des Herrenhauses Arnold von Siemens, Vorsitzender des Ausschusses der Siemens u. Halske A.-G. — Arnold von Siemens, der Sohn Werner von Siemens, hat ein Alter von 64 Jahren erreicht. Sein Tod ist ein großer Verlust für die Industriewelt, insbesondere für die Siemens u. Halske A.-G., deren unermüdlicher, tapfriger und energievoller Vorsitzender er seit vielen Jahren war. Der Verstorbene hat in seinem tatenreichen Leben manche Ehre erfahren. Sein König verlieh ihm aus persönlichem Vertrauen auf Lebenszeit ins Herrenhaus und zeichnete ihn mit dem Kronenorden 2. Klasse und dem Roten Adler-Orden 3. Klasse aus. Auch die Industriewelt wußte das Talent des Verstorbenen zu würdigen. So war Arnold v. Siemens stellv. Zentralausschussmitglied der Reichsbank, Mitglied des Ausschusses der Mannesmann-Werke in Düsseldorf und der oben genannten Siemens-Schäferwerke G. m. b. H.

#### Bücher- und Zeitschriftenauskunftsblatt.

Die Jäger vor! Von Oberleutnant Alexander von Bülow. (Leipzig, F. A. Brockhaus, 1 M. 50 Pf.) Hier spricht einer, der dabei war, der alles durchmachte, was ein Soldat im Felde an Durchbarem und Grausigem, aber auch an Erhabendem und großem Romantischem erleben kann. Kamerad unter Kameraden, in Not und Gefahr. Was er erlebte? Keine Exzessblätterereignisse. Vorpostengefechte in Wald und Dickicht, kreuz und quer durch Feld und Heide, bei Nacht und Tag, Handstreiche auf feindliche Stellungen in Gräben, Dörfern und Gehöften — Schachzüge, von denen unbedingt scherm Gelingen doch so viel für das Ganze abhängt und für die nur die besten eingesezt werden: Jäger, Scharfschützen, deren Auge und Hand auch angesichts des gewissen Todes nicht versagt. Bülow's an der Ostfront spielende Kriegsnovelle: "Hüneneid" hat einen bedeutenden Erfolg erlebt. Die psychologisch sehr spannende Erzählung wird sich noch lange die Gunst des Publikums erhalten, an der Front und daheim, ebenso sein neuestes Buch von der Westfront "Die Jäger vor!"

Mr. 100.

Waldburg, den 1. Mai 1918.

S. XXXV.

## "O du Junger König."

Original-Stomon von F. Gouret & Möller.

Nachdruck verboten.

(18. Fortsetzung)

Und nun sah er sie plötzlich wieder vor sich, wie immer in einem Moment, wo er es nicht für möglich hielt. Immer nochen seine Begegnungen mit ihr überragend und unvergessen. Es blieb ein fetter Entschluß, ihr seinen Augen auf. Diesmal entkan sie ihn nicht, ohne daß er Kamerad und Art von ihr erfahren hatte. So stand er reglos und schaute in ihr schönes Gesicht, wartend, daß sie ihn erblicke. Er sah, wie sich die verschidenartigen Gemütsbewegungen auf dem bestellten, sprechenden Antlitz mitten, und ihm war, als offenhafte sich ihm Geist und Seele dieser jungen Dame, während sie sich allein wohnend, ihren Gebarten nachging.

Er wußte, daß er geheime Regungen ihrer Seele bestaunte, wußte, daß er kein Recht dazu hatte, und mußte doch in atemlosem Schreien die darin sichenden beiden verhorren und Zug um Zug aus diesem Antlitz lesen, daß er nie hatte vergessen können, obwohl er nie ein Wort mit der jungen Dame hatte wechseln könnten. Sie bot ein so entzückendes Bild in ihrer Müdigkeit aufgelösten, anmutigen Haltung, die alle Weise der edel gesiederten Gestalt hinter sich ließen ließ. Noch immer hielt sie die Hände hinter den Kopf versteckt. Er sah die rotrosige Haut durch den feinen Rattif der Bluse schimmern, sah, wie die tiefen Rennzüge Narben und grünen und sah auch den verlorenen Orient auf dem goldenen Haar. Wahrscheinlich, diese junge Dame war schön und bestechend genug, um einen Mann zu fesseln. Mit einem tiefen Seufzer ließ Maria endlich die berühmten Arme herabsinken und rückte sich ein wenig entzogen. Sie zog die kleine jüdische Mütze aus dem Gürtel und sah nach der Zeit. Ein Ritterstündchen konnte sie noch hören, dann mußte sie nach Hause, um ihre Pflichten wieder aufzunehmen.

Als sie ihre Uhr wieder in den Gürtel steckte, mochte Hans von Dornon eine Bewegung und trat einen Schritt vor. Sie erschrak und sah zu ihm empor, gerade in seine Augen hinein. Sie sah und unbewußt an ihrem Antlitz hingen.

Eine Weile sah sie tote Zähne und konnte ihre Fragen nicht aus den Bannen, und konnte ihre Fragen nicht aus den Bannen lösen. Erst schloß eine rosiges Grinsen

in ihr Antlitz, und dann trocknete die Glut einer leichten Blöße. Er zog artig seine Mütze. Wie bei ihrer ersten Begegnungen im Walde trug er den eleganten Anzug mit kurzen Beinflecken und der farbigen, hochsigen Schirmmütze, die seinen Kopf ein so charakteristisches Gepräge gab. "Rein gräßiges Fräulein, ich bitte bißchen um Entschuldigung — aber heute kann ich nicht wieder schweigend an Ihnen vorübergehen wie schon so oft. Verzeihen Sie, wenn ich Sie durch mein Er scheinen erschrecke. Aber ich stehe schon eine ganze Weile hier und warte auf einen passenden Moment, um mich hemerbar zu machen. Leider hatte ich neulich bei meinem Besuch in Kronet nicht die Ehre. Ihnen vorgesetzt zu werden. Und ich glaube schon, Sie seien wieder abgereist, weil ich Sie nie bei meinen Besuchen in Kronet antroff. Sicher wollen Sie doch als Gast in Kronet?"

Maria hatte langsam ihre Hoffnung zurückgewonnen. Sie war viel zu sehr geböhnt, sich immer und überall zu beherrschen, als daß sie jetzt lange sotunglos gebreiten wäre. "Sie irren, Herr von Dornau, ich bin nicht Gast im Rottweilischen Hofe", sagte sie, so ruhig sie konnte. Er trat noch einen Schritt näher, stand aber in erhabender Gestalt vor ihr.

"Sie kennen meinen Namen?" "Ja — ich hörte ihn in Kronet von Gräfin." "Sie kennen meine Namen?" Er ließ seine Augen nicht von ihrem Antlitz. "Wissen Sie auch, daß wir schon sehr alte Freunde sind, obwohl ich Ihren Namen zu kennen noch nicht die Ehre habe?" Sie errötete wieder.

"Ja — wir sahen uns früher — in Berlin — einer Tanz früher, als ich Sie hier im Walde zum ersten Male sah."

"Da sahen wir uns unter den Linden. Sie fuhren lieber mit dem Omnibus herum. War unsere Bekanntschaft ist noch viel älter. Haben Sie das verheissen?" Sie läppen zuckten. "Nein — ich — ich erinnere mich — es ist schon lange her."

Er streute sich, daß sie es noch wußte. "Neben drei Säfte ist das her. Aber ich erinnerte Sie dort Unter den Linden jenseit wie — ich hatte Sie nicht berufen, während meiner dreijährigen Thronreise von Deutschland. Damals war meine Kreuze schon bestimmt. Und ich hätte so gern, ehe ich abreiste,

# Gebirgs-Blüten.

## Unterhaltungs-Blatt zum „Waldburger Wochenblatt“.

# Aus der Provinz.

## Gedächtnisseier zu Ehren Richthofens.

Schweidnig, 30. April. Am kommenden Donnerstag, dem Geburtstage Richthofens, findet nachmittags 3 Uhr in der alten Garnisonkirche in Berlin eine Feierlichkeit zum Gedächtnis des erfolgreichsten deutschen Kampffliegers statt. Hierbei werden auch Mitglieder der Familie des geselligen Helden, sowie Waffenkameraden Richthofens und andere Angehörige der Luftstreitkräfte anwesend sein. — Dem "Berl. Vol.-Ara" zufolge besagen Meldungen aus Amiens über die Bestattung Richthofens: Die Leichenschau ergab 6 Spuren von Maschinengewehrkugeln.

Breslau, 30. April. Festnahmen. Eine Zimmermanwitwe und ein Kellner, beide aus Berlin, wurden dieser Tage in Breslau festgenommen, weil sie Schleichhandel mit Lebensmitteln betrieben. Ferner wurde eine hiesige Massenfeier in Haft genommen, die in bringendem Verdacht steht, Beihilfe bei Verbrechen gegen leimendes Leben geleistet zu haben.

Militisch, 30. April. Richthofen-Ehrung. In der letzten Stadtverordnetensitzung zu Militisch, dem früheren Garnisonort des geselligen Mittmeisters Freiherrn v. Richthofen, hielt Bürgermeister Sperling einen warmherzigen Nachruf für den Fliegerhelden Mittmeister Mansfred Freiherrn von Richthofen vom Militärischen Regiments. Schon zu Zeiten habe sie ihm durch die Benennung der schönsten Straße eine würdige Ehrung erwiesen. Die Stadt wolle den Gefallenen nun durch Pflanzung einer Richthofen-Eiche auf dem Waldfriedhof und durch Anbringung einer Gedenktafel an seinem früheren Wohnhause ehren.

ep. Schweidnig, 30. April. Woltendenburg. Ein weiteres schweres Unwetter entlud sich am geirigen Montag nachmittag. Die Niederschläge hatten wolkenbruchartigen Charakter und die Regenmassen ergossen sich im breiten Strome nach der Stadt zu und überschwemmten die Straßen der Waldenburg Vorstadt. Die Waldenburg Straße längs der Grenadierfaserne, von der Heinrichshütte bis zur früheren Präparandanstalt, stand mit dem Bürgersteigen in voller Breite unter Wasser, und gegen 3 Uhr war dort jeder Verkehr unterbunden.

Striegau, 30. April. Die Stadtverwaltung fordert bessere Lebensmittelversorgung. In der letzten Kreistagsitzung fand eine lebhafte Aussprache über Ernährungsfragen der Stadt Striegau statt. Hierbei stellte Stadtverordnetenvorsteher Buchdruckereibesitzer Kerber den Antrag, „aus den verfügbaren Mitteln der Kriegswirtschaft einen Teil zur Beschaffung von Lebensmitteln für die notleidende Bevölkerung auf denkbar schnellste Weise zu verwenden“. Ein Antrag Dr. Schwarz lautete: „Der Kreisausschuss, aus den Ersparnissen der Kriegswirtschaft 100 000 Mk. zur Beschaffung und Verteilung von Lebensmitteln an die versorgungsberechtigte Bevölkerung des Kreises zu verwenden.“ Nach Auseinandersetzungen wurde der Antrag Kerber abgelehnt und der Antrag Schwarz angenommen.

Bollenhain, 30. April. Gründung eines Unternehmens. Mit 325 000 Mk. Gründungskapital ist eine Gesellschaft zur Verwertung von Demobilisationsmaterial m. b. h. ins Leben getreten, der bisher 15 physische und 2 juristische Personen beigetreten sind. Der Kreis ist mit 100 000, die Stadt mit 60 000 Mk. beteiligt.

Hirschberg, 30. April. Gegen die Hantierei der Fremden hat nun auch der Hirschberger Kreisausschuss eine sehr strenge Anordnung erlassen, derzufolge es allen Personen, die sich im Kreise Hirschberg nur vorübergehend aufzuhalten, z. B. Kur- und Badegästen, Sommerfrischlern, verboten ist, Nahrungsmittel, Getränke, sowie Gegenstände des täglichen Bedarfs innerhalb des Kreises in Mengen zu erwerben, die den Bedarf des Käufers für die Dauer seines Aufenthaltes

im Kreise überschreiten. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Die gleiche Strafe trifft aber auch den Verkäufer. Gast- und Logierhäuser, die dem unerlaubten Erwerb durch die bei ihnen aufgenommenen Fremden Vorschub leisten, ist die Lebensmittelversorgung zu sperren. — Frühling im Riesengebirge. Das Wetter, wie wir es jetzt haben — warm und reich an Niederschlägen — ist äußerst fruchtbar. Alles prangt jetzt schön im schönsten Grün und die Obstbäume sind bis in die höheren Lagen im Blühen. Das Gebirge bietet einen Anblick, wie sonst Ende Mai.

Glogau, 30. April. Ertrunken ist infolge eines durch leichtsinniges Schaukeln und Aneinanderprallen eines Kindes mit einem anderen herbeigeführten Unglücks im Pansdorfer See die 17jährige Helene Weißig von hier.

Glogau, 30. April. Bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist am Freitag abend letzter Woche das an der Straße nach Zerbau gelegene, dem Militäristatius gehörende Lagergebäude.

Kriebelberg OS., 30. April. Aufdeckung von Getreidebeschlebungen. Im hiesigen Kreise wurden durch eine Revision der Reichsgetreidestelle Getreidebeschlebungen festgestellt. Sicherem Vernehmen nach handelt es sich um etwa 6000 Zentner. Die Grobmühle von Koch in Assenhausen ist geschlossen worden.

Beuthen, 30. April. Schuld und Sühne. Aus dem Magazin der nahen Hubertushütte haben vier aus der Hütte arbeitende junge Burschen Aufsichtsrath im Werte von 5000 Mk. gestohlen und hier selbst verkauft. Während drei der Täter von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen werden konnten, hat sich der vierte, der Sohn eines Amtsekretärs, der Festnahme durch die Flucht entzogen und bald darauf im nahen Domäldchen seinem Leben durch Erschießen ein Ende bereitet.

Königshütte, 30. April. Stiftung. Eine Stiftung für die hinterbliebenen gefallenen Flieger und Luftschiffer ist dieser Tage in Königshütte als Ehrung für den gefallenen Fliegerhelden Hrn. Mansred von Richthofen ins Leben gerufen worden.

## Jagd und Sport.

Ein Zwischenfall bei den Leipziger Gründungs-Mennen. Ein Zwischenfall ereignete sich am Sonntag in Leipzig im letzten Mennen. Der heile Favorit "Sandschatz" war sofort in Front, zeigte aber bald Zeichen von Unwillen. Nach einem Berich, nach außen wegzubrechen, drückte Schlüsse den Hengst nach innen, wobei dieser in die Hecke geriet, zu Fall kam und seinen Reiter unter sich begrub. Schlüsse erlitt außer einer belanglosen Kopfwunde keinen Schaden. Die Remmen, die bei schönem Wetter und Alpenfeucht vor sich gingen, waren durchweg äußerst stark beschränkt. Den Preis vom Burgplatz holte sich die wenig gewettete Wildlage, die ihren Anhängern 16 faches Geld brachte. Eine noch größere Niederlage war der Sieg von Olivia im "Preis von Majdanit", die die Quote von 218 für 10 brachte.

Unglücksfall beim Radrennen in Treptow. Bei dem Sonntag-Radrennen in Treptow stürzte im 3. Lauf des Großen Aprilpreises für Dauerfahrer 25 Minuten vor Schluss Stellbrink's Führungsmaschine infolge Reifenbruches ausgangs der Zielkurve um, der Benzinhälfte explodierte und im Nu stand alles in Flammen. Während Stellbrink selbst und auch die hinter ihm liegenden Fahrer aus zweitem Wochentag, kam sein Schrittmacher Bajorath unter die Maschine zu liegen und konnte nur mit Mühe aus den Flammen hervorgezogen werden. Er hat jedoch nur leichte Brandwunden davongetragen.

Schachbrettkampf in Berlin. Noch einmal verlor am Sonntag Rubinstein gegen Mieses und gab damit die letzte schwache Aussicht dahin, die er noch gehabt hatte. Mieses behandelte diese Partie in anerkennenswerter

Ausdauer und zeigte sich schwierigen Sagen gewachsen. Schlechter und Dr. Bildmar machen ein Neues. Der Stand ist jetzt Schlechter 3, Dr. Bildmar und Mieses 2½ und eine Hängepartie, Rubinstein 1. Die Hängepartie Dr. Bildmar-Mieses sollte Montag beendet werden.

## Tagesneuigkeiten.

Fährungslück auf dem Neckar.

Ehlingen, 30. April. Über ein Fährungslück auf dem Neckar bei Hammermühle nahe bei Ober Ehlingen wird gemeldet: Zahlreiche Personen bemühten die auf eine Tragkraft von 60 Personen berechnete Fähre. Sie stürzten, als diese umschlug, sämtlich in den Fluss. Viele konnten sich selbst retten. Bis gestern wurden 20 Leichen aus dem Neckar gelandet. Die Hauptschuld auf dem Unglück soll den Fährinhaber treffen, da das Boot infolge von Überlastung gesunken ist.

## Letzte Telegramme.

Wiborg befreit.

WTB. Berlin, 29. April. Das finnische Hauptquartier meldet: Wiborg ist erobert.



Der Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand gestorben.

Wien, 30. April. Die Blätter melden aus Prag, daß gestern in der Festung Theresienstadt Gallo-Princip, der Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, gestorben ist.

Druck und Verlag: Ferdinand Domels Erben  
(Geschäftsleitung: O. Dietrich).  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Nel Klütsch,  
für Reklame und Inserate: G. Anders,  
sämtlich in Waldenburg.

**Das Feldheer braucht dringend  
Haber, Heu und Stroh!**

**Landwirte helfen dem Heere!**

Wettervorhersage für den 1. Mai:  
Kälter, zum Teil trübe, strichweise Niederschläge.

## Zuckermarkenausgabe für den Monat Mai d. J.

Die Zuckermarken für den Monat Mai d. J. können in Zimmer 26 des Rathauses (Stadtverordneten-Sitzungssaal) am Mittwoch den 1. Mai d. J. von den Herren Hausbesitzern oder deren Stellvertretern in Empfang genommen werden.

An Kinder werden keine Marken verabfolgt.

Marken verzogener Personen sind am Donnerstag den 2. Mai sofort in Zimmer 19 des Rathauses zurückzugeben, woselbst auch die Berichtigungen erfolgen.

Waldenburg, den 30. April 1918.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung, betreffend die Pflichtfeuerwehr.

Reiter - Kolonne 2 hat während des Monats Mai 1918 Feuerlöschdienst, worauf wir die Mitglieder dieser Abteilung unter Hinweis auf die auf der Rückseite ihrer Feuerlöschpflichtkarte abgedruckten Bestimmungen hiermit aufmerksam machen.

Waldenburg, den 30. April 1918.

**Der Magistrat.**

## Nieder Hermisdorf.

**Zuckermarken.**  
Die ab 1. Mai 1918 geltenden Zuckermarken haben die Herren Hauswirte oder deren Stellvertreter am Mittwoch den 1. Mai 1918, nachmittags von 3—6 Uhr, im Lebensmittelamt abzuholen, und zwar von:

3—4 Uhr für die Bewohner des Oberdorfs,  
4—5 Uhr des Mitteldorfes und von  
5—6 Uhr des Niederdorfs.

Für den Ortsteil Hellhammer Grenze werden die Zuckermarken nachmittags 5 Uhr in Steiner's Gasthaus ausgegeben. Sollten die Herren Hauswirte oder deren Stellvertreter die Zuckermarken nicht selbst abholen, so ist die empfangsberechtigte Person (nicht Kinder) bei jeder Ausgabe mit einem Ausweis zu versehen.

Nieder Hermisdorf, 29. 4. 18.

Gemeindevorsteher.

## Pressenotiz.

### Aenderung der Meldepflicht für Platin.

Durch die 1. Nachtragsbekanntmachung Nr. M. 971/3. 18. S. R. A. vom 30. April 1918 zur Bekanntmachung Nr. M. 1/9. 16. S. R. A. sind die Meldebestimmungen dahin abgeändert worden, daß künftig die Bestände an Platin nur noch alle 6 Monate zu melden sind und die nächste Bestandsmeldung demzufolge nach dem Stande vom 1. September 1918 mit einer Einreichungsfrist bis zum 15. September 1918 fällig ist.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

### Das Stellvertretende Generalkommando des VI. Armeekorps.

## Ober Waldenburg.

Die Herren Hausbesitzer oder deren Stellvertreter werden ersucht, die neuen Zuckermarken Mittwoch den 1. Mai 1918, von 4—5 Uhr nachmittags, im hiesigen Lebensmittelamt abzuholen. An Kinder erfolgt die Ausgabe nicht.

Ober Waldenburg, 29. 4. 18. Gemeindevorsteher.

## Dittersbach.

Weizkohlsauerkraut-Berkauf findet Mittwoch den 1. Mai, von früh 7—12 und nachmittags von 2—8 Uhr auf hiesigem Güterbahnhofe, Ruhne-Speicher, zehnpfundweise, à Pfund 30 Pf., statt.

Dittersbach, den 30. 4. 18.

Der Gemeindevorsteher.

## Alte Blumenlöpfe,

jedes Quantum, kostet

A. Kapuscinski.

## Abfahrtscheine

sind zu haben in der Expedition des Waldenburger Wogenblattes

Sauberes Ehepaar sucht Stube und Küche, womöglich mit Gas. Offeren unter H. E. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine u. Stube, vornh., bald zu verm. Löperstr. 14 a, I.

W. d. Zimmer für Herrn ev. mit Peni, bald zu beziehen Sandstraße 2 a, III. I.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bad, bald oder später zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

W. möbl. Stubenkollege sucht Vogtstr. 8, part., sep. Eing.

## Frauen-Haare

### Stumpfen und Hechelabfall

kauf und zahlt die höchsten Preise

### Arthur Adelt, Haarhandlung,

Waldenburg i. Schl., Cochiusstraße 1,  
amtliche Auskunftsstelle von Menschenhaaren für Heereszwecke.

### Photographisch. Apparat

zu kaufen gesucht.

Vogt, Hohstraße 2, 1. Et.

Ich kaufe gebraucht. Fahrrad-Gummis

zu hohen Preisen.

Auswärts durch Karte.

Fahrradhäus Birkholzstr. 6.

Allen, welche uns aus Anlaß des Heldentodes  
unseres lieben, guten Sohnes und Bruders

## Kurt Kober

ihre Teilnahme durch Wort und Schrift in so reichem  
Maße bekundeten, sagen wir hiermit unseren  
innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Obersteiger **Kober** und Frau.

Waldenburg, im April 1918.



Veteranen- u. Kriegerverein  
Waldenburg.

Zur Beerdigung des Kameraden **Hoffmann**, Feldzugsteilnehmer 1870/71, Antreten des Vereins Mittwoch den 1. Mai, nachmittags um 1½ Uhr, vor der Fahne.

Um zahlreiche Beteiligung er-  
sucht Der Vorstand.

Saubere Bedienung  
gesucht Gartenstr. 6, Stb., part.

## Üchtlige Verkäuferin

gesucht. Nur schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften.  
**Robert Rahn, Freiburger Str. 31.**

## Aistenmacher

event. für stundenweise Beschäf-  
tigung zum sofortigen Antritt  
gesucht.

**Gustav Seeliger, G. m. b. H.**

Ein Lehrling kann sich melden  
bei Ulrich, Bäckermeister,  
Ober Waldenburg, Kirchstr. 6.

## Handelsschülerin

sucht Anfangsstellung für sofort  
oder später. Angebote unter E. H.  
294 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Waschfrau kann sich  
melden bei Kriebel, Kochusstraße 8, I.

## Union-Theater.

Unwiderruflich nur bis Donnerstag:

## Rosa Porten,

die beliebte Künstlerin, in dem spannenden  
Drama:

## Die nichtliebendürfen

4 Akte.

Wunderbare Ausstattung! Fesselnde Handlung!  
Erstklassige Darstellung!

Dazu ein entzückendes Lustspiel von  
Ernst Lubitsch mit

## Ossi Oswalda

in der Hauptrolle:

## Wenn wir dasselbe tun.

3 Akte.

## Und Beiprogramm.

1868



1918

Fünfzigjähriges Bestehen

der 1868 gegründeten Firma

## C. S. W. Ullitz

(Inb.: Max Bartsch),

Steinbildbauerei, Bahnhofstraße.

Aus dem Felde zurückgekehrt, zeige ich hierdurch  
die völlige Wiederaufnahme meines Geschäftsbetriebs  
an und bitte um gütige Unterstützung.

## Max Bartsch,

# Seide Voile

## Seidenhaus M. Fischhoff

Breslau I — Ring 43

Fernruf 1441/1442.

# Voile Seide

## Wohlfärtigkeits-Vorstellung

Mittwoch den 1. Mai 1918,

abends 7½ Uhr,

im Saale des Hotels „zum gold. Schwert“

zum Besten der

neu eingerichteten Säuglingskrippe in Neu Waldenburg  
und der kathol. Kinderkrippe.

## Programm.

1. Prolog.
2. Gesangsvorträge Fräulein Schober:
  1. „Am Ufer des Manzanares“ — Jensen.
  2. „Heidensöslein“ — Schubert.
3. Tanz-Duetz.
4. Gesangsvorträge Fräulein Schober:
  1. „Gretel“ — Pfitzner.
  2. „Das Küchen“ — A. v. Stein.
5. Das Deutsche Volkslied. Biedermeier in sechs Bildern mit Prologen.  
Musik: „Fürstliche Bergkapelle.“

1. Bild: Vor dem Tore.  
2. Bild: Auf der Wanderschaft.  
3. Bild: Studentenzeit.  
4. Bild: In der Spinnstube.  
5. Bild: Am Wachfeuer.  
6. Bild: Unter dem Roten Kreuz.

Vorverkauf in E. Meltzer's Buchhandlung: Sperrsitze 2,— Mt.,  
1. Platz 1,50 Mt., 2. Platz 0,75 Mt., Stehplatz u. Galerie 0,50 Mt.

## Orient-Theater,

Waldenburg, Freiburger Straße 5.

Erstes und schönstes Lichtspielhaus am Platze.

Des überaus guten Erfolges wegen  
und auf vielseitigen Wunsch bis  
Donnerstag verlängert

das grosse Doppelschlager-Programm:

## Henny Porten

in:

## Gräfin Küchenfee.

Großes, wundervolles Lustspiel.

Henny Porten als Gräfin und auch als Küchenfee.

Prächtige Ausstattung!

Erstklassige Darstellung! Herrlich klare Bilder!

## Viggo Larsen,

der beliebte Künstler, in

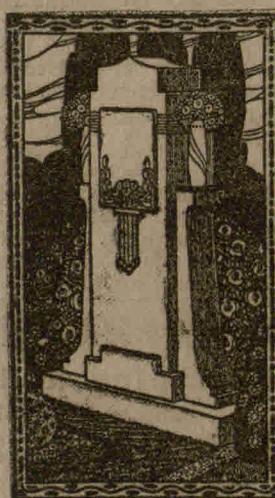
## Das Nachrätsel.

Großes Drama in 4 Akten.

Spannende, vortreffliche Handlung!

Anfang Wochentags pünktlich 6 Uhr.

Keine Preiserhöhung trotz großer Unkosten.



Steinmetzmeister  
und Bildbauer.